

„Ich muss da wieder hin“

Wie die Hobbysportlerin Tanja Schweiger den Quelle Challenge überstand – und wie sich heute fühlt

Von Gerhard von Kapff

Ingolstadt (DK) Es war ein Vorhaben, das Mut erforderte, und zugleich eines, bei dem das Scheitern mit ins Kalkül einfließen musste. Als ganz normale Hobbysportlerin hat sich die Ingolstädterin Tanja Schweiger auf den Challenge in Roth vorbereitet – und ist am Sonntag auch ins Ziel gekommen.

Roth, das ist nicht einfach nur irgendein Triathlon, das sind 3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Rad fahren und 42 Kilometer Laufen. Der Start ist um 6.20 Uhr morgens, und wer es bis zum Abend ins Ziel schafft, weiß, dass er etwas ganz Außergewöhnliches geschafft hat.

Umso beachtlicher, wenn sich eine Hobby-Sportlerin mit eisernem Willen und enormer Verbissenheit an solch einen Wettkampf wagt. Tanja Schweiger, die der DONAU-KURIER in den vergangenen Monaten immer wieder begleitet hat, setzte sich vor ziemlich genau einem Jahr in den Kopf, beim Challenge zu starten. Die 29-Jährige, die bisher lediglich als Fußballerin des TSV Oberhausen sportlich in Erscheinung getreten war, engagierte mit Gerhard Budy einen persönlichen Trainer, der selbst bereits 1991 beim Ironman gestartet war.

Dann begann sie mit einer Vorbereitung, die sie sich wohl so intensiv nicht vorgestellt hatte. Seitdem ist sie 2000 Kilometer gelaufen, 6400 Kilometer Rad gefahren und 340 Kilometer geschwommen. „Jetzt reicht’s aber auch“, meinte sie noch in der vergangenen Wo-

che und war froh, dass nun endlich der Wettkampf anstand.

Dafür aber war sie am Sonntag topfit. „Schon der Start war Gänsehaut pur. Man schaut sich in die Augen, ist total angespannt“, erzählt Schweiger. „Ich wusste nicht, was mich erwarten würde, ich wusste nur, dass das Wetter gepasst hat und ich perfekt trainiert war. Da hat der Gerhard Budy Top-Arbeit geleistet.“

Im Gegensatz zu einigen anderen „die am Ende dem Tod näher schienen als dem Leben“, konnte Schweiger daher den Wettkampf relativ locker angehen: „Ich habe das von der ersten Minute an nur genossen. Keine Sekunde habe ich daran gezweifelt, dass ich es schaffen könnte.“

Etwas eigenartig fand sie, dass „die Zeit so schnell verging“. Was vor allem daran lag, dass sie markanten Punkten wie dem Solarer Berg regelrecht entgegenfieberte: „Wenn du da das erste Mal mit dem Rad ankommst, das ist phänomenal. Alles ist voller Leute, die brüllen, die tragen dich fast nach oben, und wenn du dann oben bist, denkst du dir, dass es schade ist, dass das jetzt vorbei ist. Dann fährst du wieder relativ einsam vor dich hin und freust dich schon darauf, wenn du zum zweiten Mal da hochfahren darfst.“ Trotzdem gehen die Strapazen nicht spurlos an ihr vorbei: „Ab Kilometer 150 habe ich Selbstgespräche geführt. Ich habe mir gesagt, dass ich mich nicht ablenken lassen darf, dass das mein Tag ist. Und dass es wirklich gut läuft.“ Als sie vom Rad stieg, war sie überrascht, dass sie sofort zu laufen



Geschafft, aber am Ziel: Tanja Schweiger (rechts) mit ihrem Trainer Gerhard Budy.

Foto: p

beginnen konnte. „Ich hatte damit gerechnet, dass die Muskeln nicht mitspielen und ich erst einmal gehen muss. Aber ich bin von den 42 Kilometern am Ende höchstens vier bis fünf gegangen.“ Ein weiterer emotionaler Höhepunkt war der Zieleinlauf: „Für einen leidenschaftlichen Sportler ist es das Höchste, dort anzukommen. Selbst mein Coach Gerhard hatte feuchte Augen.“ Eine Zeit von 11:34:32 Stunden – acht Minuten Zeitstrafe wegen Windschattenfahren einge-

rechnet – hatte Schweiger am Ende und war damit rundum zufrieden. „Für mich war es ein Traum“, zieht sie das Fazit des Rennens: „Ich habe Muskelkater ohne Ende, aber ich fühle mich fit. Und eines steht fest: Ich will da noch mal hin.“

Ergebnisse: Tanja Schweiger (ESV Ingolstadt) Schwimmen 1:01:29 Stunden, Radzeit: 6:01:55 Stunden, Laufzeit: 4:22:25 Stunden, Gesamtzeit 11:34:32 Stunden, Gesamtplatzierung 106 von 278 Frauen (AK 30: Platz 22).

Sabine Schlrif (ESV) Gesamtzeit 12:27:02 (Gesamtwertung 190/AK 40: Platz 50). – Kai Heinvetter (Polizei SV Ingolstadt) 9:53:45 (Gesamtwertung: 337/AK: 86). – Christian Humlach (PSV) 10:52:06 (Gesamtwertung: 930/AK: 232). – Thomas Märkl (PSV) 14:17:44 (Ges.: 2297/AK: 501). – auf dem 14. Platz landete die Damen-Staffel des PSV Ingolstadt in 11:07:00 Stunden mit Kerstin Pak (Schwimmen/1:11:07), Rita Humlach (Rad/6:07:26) und Veronika Jahn (Laufen/3:45:06).